

<b>Zeitschrift:</b>	Der neue Sammler : ein gemeinnütziges Archiv für Bünden
<b>Herausgeber:</b>	Ökonomische Gesellschaft des Kantons Graubünden
<b>Band:</b>	3 (1807)
<b>Heft:</b>	2
<b>Artikel:</b>	Fortsezzung der Berichte über die Schuzpokenimpfung in Bünden
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-377925">https://doi.org/10.5169/seals-377925</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## IV.

## Fortsetzung der Berichte über die Schutzpockenimpfung in Bünden.

(S. R. Sammler 1805. S. 546.)

So erfreulich das Resultat unsrer Nachforschungen die allgemein werdende Verbreitung der Schutzpocken in Bünden verbürgt, so stoßen wir doch auf ganze Dorfschaften und grössere Distrikte wo sie noch nicht den gewünschten Fortgang gewonnen hat, und wir sind, — nach Erfahrungen — weniger geneigt die Ursache davon in Verblendung der untersten Klassen, als in Lauheit und hier und da selbst in Vorurtheilen der gebildeter seyn wollenden zu suchen.

Im Ganzen geht auch in unserm Lande die, immer fruchtlos angefochtene, Thatsache rein hervor: daß die ächte Schutzpockenimpfung, bei so viel Tausenden Geimpfter, immer vor den Kinderblattern gesichert hat; und gemein fängt sogar eine andere wohlthätige Erfahrung an zu werden, nämlich: daß auch andere frankhafte Zustände durch eben diese Impfung gehoben worden sind.

Bei der unten folgenden tabellarischen Aufzählung der, in unserm Lande Geimpften, haben wir, zu den neuern Impfungen, die ältern schon im R. S. mitgetheilten, hinzugefügt, und man wird uns diese Wiederholung, wegen der Zusammensetzung des Ganzen nicht übel nehmen, obgleich jene früheren Zählungen eben so unvollständig sind, als die seitherigen. Es wird vielleicht nicht übertrieben seyn, wenn wir annehmen, daß das nachstehende Verzeichniß kaum  $\frac{2}{3}$  der wirklich erfolgten Impfungen enthalte. Eine Menge

Impfungen wurden uns nicht der Zahl nach bekannt und überlassen uns daher dem Wunsche, daß in Zukunft jeder Impfende (sowohl des allgemeinen Interesses der Sache wegen, als zur sichern Bewährung und eignen Rechtfertigung) ein genaues Register über Namen, Alter und Geburtsort der Geimpften, Datum und Erfolg der Impfung, halten möge; auch daß wohldenkende Personen uns in Ergänzung der vergangnen und künftigen Impf-Berichte behülflich seyen. — Diejenigen Personen, die aus Bescheidenheit Anstand nehmen, ihre Impfungen einzuberichten, bitten wir zu bemerken, daß die Vaccination eine Angelegenheit des allgemeinen Menschenwohles ist, die durchaus vor das Publikum gehört, und durch Publizität bisher immer noch gewonnen hat.

### Namen der Impfer und Ortschaften.

Zahl der Geimpften.

Laut Bericht von Hrn. Landam. Engel (a) 1801	
und 1802: St. Anthönien	49
Die Gemahlin des Hrn Landam. Ben. Hemmi	
1802—6: Churwalden 61. Malix 33. Ober-	
vaß 40. Lenz 10. 5 5 5 5 5 114	
(Hr. Dr. Bernhard?) bis 1807: Bergün 56. Flis-	
lisur 20. 5 5 5 5 5 76	
Hr. Chirurg. Schmid-Heini in Thusis 1806	
24ten May bis Oct. Thusis 21. Flerda 12.	

- a) Er schreibt: die Kuhpockenimpfung ist schwerlich an einem Orte so schnell und so allgemein eingeführt worden, als in St. Anthönien; und letzten Herbst (1806) waren nicht mehr als 2 oder 3 Kinder in allen 3 Gemeinden, die nicht die natürlichen oder Kuhpocken gehabt hätten.

Tartar 6.	Garn 14.	Präg 9.	Urmein 8.	
Nongella 5.	Schams 19.	:	:	94
Hr. Pfarrer Küedi in Fläsch (b) 1805 u. 6:	Fläsch			
56. Maienfeld 24.	Arme durchziehende Kinder 2.	:	:	82
Hr. Provisor Kessler in Malans 1805 und 6:				
Jenins 13.	Malans 22.	Grüsch 10.	Schiers	
und Berg 28.	Jenaz 32.	Furna 5.	:	110
Hr. Chirurg. Zollinger in Klosters (c) 1805				
und 6:	Serneus, Saas, Kunters, Küblis,			
Klosters, zusammen 60.	Laret (Davos) 10			70
Hr. Podestat Salzgeber 1805:	Grüsch	:		2
Hr. Herrk. v. Salis Grüsch (d) 1805:	Grüsch			
29. Schmitten 13.	Schiers 5.	:		47
Hr. Apotheker Bovelin in Nagaz (e) 1801—5:				

- (b) Herr Pfarrer Küedi hat das Verdienst, sich durch ein genaues Register in den Stand gesetzt zu haben, alle seine Geimpften namentlich angeben zu können.
- (c) Herr Zollinger bemerkt nur überhaupt, daß von diesen 60 Kindern, über die Hälfte in Klosters geimpft worden seyen. Auch er hat übrigens die Erfahrung bestätigt gefunden, daß mehrere Kinder durch die Impfung von Ausschlägen befreit worden sind.
- (d) Er hat das Verdienst, als thätiger Menschenfreund, ganz besonders der Schutzpockenimpfung in dässiger Gegend Eingang verschafft zu haben.
- (e) Herr Bovelin hat gethan, was wenige thun würden, was man aber auch nur thun kann, wenn man über die gewissenhaft angestellte Impfung sicher ist und sich auch um den Erfolg seiner Impfungen bekümmert: er hat demjenigen seiner Geimpften, den er als gesichert entließ, eine beträchtliche Geldsumme versprochen, wenn er ihm in der Folge würde beweisen können, von den Kinderblattern ergriffen worden zu seyn. — Er hat auch ein paar interessante Erfahrungen gemacht, wo Kinder, die zuvor an hartnäckigen Augenübeln litten, durch die Vaccination davon befreit worden sind.

## Frühere Impfzählungen.

Hr. Dr. Bernhard 1801 — Nov. 1804	:	834
Ein Davoser 1804 Davos	:	40
Hr. Podestat Salzgeber. Seewis	:	15
Hr. Dr. Ballarini 1803. Soglio	:	58
Hr. Canonic Battaglia 1802—5 Oberhalbstein	:	151

Total Summe: 3408.

Aus dem Misox meldet Hr. Landvogt von Sacch  
Folgendes: „Ein gewisser Herr Gatoni von Soazza  
hat in den Jahren 1804 und 5 in Soazza und Misocco  
etliche Kinder geimpft; desgleichen habe ich hier in  
Grono und in Roveredo, — in meiner Abwesenheit  
aber meine Tochter Tonina dasselbe verrichtet; so daß  
in Misocco beide Familien à Marca, — zu Soazza,  
Ferari und Gatoni, — zu Gabiolo die Kinder des Hrn.  
Landam. Tonola, — hier in Grono fast alle Kinder des  
Dorfs, und zu Roveredo die von Hrn. Präsident Sche-  
nardi und die des Hrn Landam. Giulietti, die Schutz-  
pokken bekommen haben.“ Bemerkenswerth ist auch  
eine Erfahrung des Hrn. Landv. v. Sacch, nach welcher  
sein Neffe, Franz Tognola (ein siebenjähriger Knabe)

durch die Schupokkenimpfung von einem sehr hartnäckigen, schon 2 Jahre angedauerten Winddorne an der Hand, befreit worden ist. —

Um wenigsten Eingang hat, nach allen Berichten, die Vaccination bisher im Oberlande gefunden. Auch ist, soviel uns bekannt, Hr. Joh. Thom. Capaul von Lumbrein, Pfarrer zu Lax der einzige dort einheimische, welcher sich mit Vacciniren beschäftigt und sowohl in seiner Pfarrrei als in seinem Geburtsort mehrere Kinder mit sehr glücklichem Erfolg geimpft hat.

Im Ober-Engadin sind viele Kinder geimpft worden, in Cellerina z. B. alle, und in Bewers die meisten. Alle vaccinirte Kinder blieben geschützt bei der Blatternepidemie, welche auch in diesem Thal etliche ungeimpfte wegnahm. Diese Epidemie hat im Unter-Engadin eine grosse Zahl Schlachtopfer gefunden, und, wie wir vermuthen müssen, hauptsächlich aus Mangel an Impfärzten, denn die vielen im Jahr 1805 hier geschehenen Impfungen beweisen, daß von Seiten der Eltern wenige Vorurtheile wider die Vaccination obwalten. Wie heftig die Pocken in diesen Gegenden wüteten, beurtheile man daraus, daß sie binnen kurzer Zeit in der Tyrolischen Gemeinde Taurers 54 Kinder, und in den zwei kleinen Dorfschaften Prada und Gombs 73 Kinder hinrasssten. Auch im Münsterthal fanden sie sich zahlreich ein, aber nicht so höchstig. Hier machten sie den Werth der Vaccination einleuchtend.

Hin und wieder trug man Bedenken, die Kinder während der Pockenepidemie vacciniren zu lassen, aus Furcht, es möchte ein Zusammentreffen beider Ansteckungen möglich seyn und eine desto schlimmere Pockenart erzeugen. Zur Widerlegung dieses Vorurtheils

mag folgende, von einem unserer Aerzte ertheilte Antwort, dienen.

„Ich bin durch Vernunft und Erfahrung innigst überzeugt, daß die Impfung der Kuhpocken während einer Kinderpocken-Epidemie eben so gefahrlos ist, als außer derselben, und daß diese Impfungen als das einzige Rettungsmittel vor den Kinderpocken, nie allgemeiner und mit mehr Eifer sollte betrieben werden. Es wird zwar dann und wann der Fall eintreffen, daß ein Kind, welches schon mit den Kinderpocken angestellt war, und noch vaccinirt wurde, die Kinderpocken und nicht die Kuhpocken bekommen wird; und hier wird dann die Impfung unnütz gewesen seyn; aber die Kinderpocken werden um nichts gefährlicher noch besser dadurch werden. Eine solche fehlgeschlagene Impfung ist, nach meinem Dafürhalten, als nicht geschehn zu betrachten. Ich selbst impfte hier in Chur im Anfang einer Epidemie 2 Kinder in einem Haus am nämlichen Tag. Bei einem brachen 4 Tage nach der Impfung die Kinderpocken aus, während die Impfungen nur unvollkommne Lokal-Erscheinungen zeigten; das andere Kind bekam die schönsten Kuhpocken, lag im nämlichen Zimmer neben dem andern, und beide Krankheiten machten ihren regelmäßigen Verlauf; auch das Kind, welches die Kinderpocken hatte, gesnus. Dieser Fall beweist, was sich schon *a priori* einsehen läßt, daß bei früher erfolgter Infektion mit Kinderpocken, die Impfung fruchtlos aussfällt; daß aber, eben weil eine Krankheit die andere ausschließt, die Impfungen in solchen Fällen gefahrlos sind, und den Verlauf der Kinderpocken nicht alteriren. Oberwähnte Epidemie schien übrigens gleich anfangs sehr gefährlich werden zu wollen; wurde aber durch schnetz-

les Vacciniren aller der Ansteckung ausgesetzten Subjekte, in ihrer Geburt erstickt.

Eine besondere Aufmerksamkeit verdient aber während einer herrschenden Pockenepidemie das Verfahren des Impfarztes und die Wahl des Impfstoffs. Ich erlaube mir hierüber folgende Bemerkungen :

So gewiß der, durch so viele Erfahrungen bestätigte, Saß; daß ein Kind, welches die ächten Kuhpocken überstanden hat, keine Kinderpocken bekommt, auch ist, so ist es doch noch nicht ausgemacht, welche Pocken ein Kind, das zu gleicher Zeit der Ansteckung der natürlichen Blattern ausgesetzt, und mit Kuhpockenstoff geimpft würde, eher bekommen würde, oder für welche von diesen beiden Pockenarten im gleichen Moment, mehr oder weniger Empfänglichkeit ein Subjekt haben kann. Es ist daher sehr wichtig, daß derjenige, welcher sich der Impfung der Kuhpocken unterzieht, 1) sich so viel als möglich von Kinderpocken-Patienten entfernt halte, 2) wo möglich nicht Kinder, die der Ansteckung der Kinderpocken ausgesetzt gewesen sind, mit solchen, bei denen dieses der Fall nicht ist, zusammenbringe; noch viel weniger aber in einem Haus oder Zimmer die Impfungen vornehme, wo die Kinderpocken grassiren oder kürzlich grassirt haben, 3) müssen die vaccinirten Kinder so lange sorgfältig vor jeder Ansteckung der Kinderpocken gehütet werden, bis die vollkommne Bildung der Kuhpocken, die peripherische Röthe und das kleine sie begleitende Fieber, uns über die Aechtheit der Kuhpocken beruhigt, weil unächte Kuhpocken vor den Kinderpocken nicht schützen.

In Rücksicht auf die Wahl des Impfstoffs ist sehr

genau darauf zu sehen, 1) daß die Kuhpocke, von welcher der Impfstoff genommen wird, alle charakteristischen Zeichen achter Kuhpocken habe, 2) würde ich keinen Impf-Stoff von einem Subjekt nehmen, wo ich nicht versichert wäre, daß dasselbe die Kinderpocken noch nicht gehabt habe, oder wirklich nicht habe, da mir eigene Erfahrung bewiesen hat, daß eine Art unächter Kuhpocken, denen aber die eigne peripherische Nöthe (wie sie in der gedruckten Belehrung zu Impfung der Kuhpocken beschrieben ist) fehlt, auch bei Kindern, die wirklich die Kinderpocken haben oder gehabt haben, entstehen können, deren Lymphe wieder blos unächte Kuhpocken hervorbringt.“

## V.

Allgemeiner Garten-Kalender,  
für Süden bearbeitet.

(Beschluß)

## O k t o b e r.

## O b s t b a u.

- 1) Spätabst, vorzüglich Äpfel und Birnen, wenn die Stiele leicht von den Zweigen gehen, bei trockenem Wetter abzunehmen, und an lustigen Orten abzutrocknen, ehe man es in der Obstkammer versorgt.
- 2) Obstkerne, Nüsse und Haselnüsse zu sammeln und entweder gleich zu legen, oder im Sande aufzubewahren.